



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes  
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen  
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

**Spee, Friedrich von**

**Cöllen, 1688**

Das 17. Cap. Andere Werck der Hoffnung oder liebe der begierlichkeit zu  
üben/ durch die 7. bitt deß H. Vatter unsers.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43891**

## Das XVII. Capitel.

Anderer Weiß der Hoffnung / oder  
Liebe der Begierd zu üben / durch die sieben  
Bitt des heiligen Vatter unser.

**W**er die Liebe der Begierlichkeit / oder  
Hoffnung zu Gott hat / derselbig lie-  
bet/begehret/und hoffet auch alles das / so  
zu Erlangendes geliebten Gottes helfen  
kan: als da seind Güter des Leibs und der  
Seelen / die in dem heiligen Vatter unser  
begriffen seynd. Derohalben soltu diese an-  
stehende Woch das N. Vatter unser auff  
folgende weiß täglich am bestimbten vierTEL-  
stündlein betten durch Frag und Antwort:  
so wirstu nicht also verstreuet / und übest  
sieben-mahl ein werck der Hoffnung. Ja  
die erste Bitt ist viel mehr ein Werck der  
dritten Göttlichen Tugend / nemblich der  
Liebe der Freundschaft / wan sie herzühet  
auß der Liebe Gottes über alles. Derohalbe  
wan sie nur recht von Herzen gehet / wird  
der Mensch gerechfertiget / und also stracks  
im anfang recht tauglich un bereit gemacht/  
alles von Gott zuerlangen/was er in den  
folgenden Bitten begehren wird/ als vil ihn  
selb,

selbsten angehet / und zu Gottes Ehren be-  
fürderlich ist.

## 1. Frag.

Geheiligt werde dein Nahm.

Was dünckt dich mein Seel: wan heu-  
tiges Tags alle Völcker der Welt den rech-  
ten wahren Glauben annehmen wolten:  
wan alle König und Käyser / Fürsten und  
Herzn dieser Welt zu dieser stund niederfal-  
len wolten/und den Nahmen des allerhöch-  
sten loben/und preisen? und benedeyen wol-  
ten/solt es dir nit ein Frewd deines Herzens  
seyn? solte es wol nicht dein ernstliches in-  
brünstiges begehren seyn?

Antwort. Ja freylich / wer wolte das nit be-  
gehren? Ach möchte ichs mir zu wegen bringen /  
wie gern wolte ichs in diesem Augenblick verschaf-  
fen?

Meinestu dieses ernstlich so thue einen  
Seuffzer? 2. Frag.

Zufomme uns dein Reich.

O mein Seel / was ist doch hie auff die-  
ser Erden? Es vergehet alles gleich wie der  
schaum auff dem Wasser: kein wollust ist hie  
beständig. Ja wan sie schon beständig wär  
so kanstu doch noch nit alles haben/was du  
gern woltest. Im Himmel aber da ist alles

Q 2 und

und kanst alles haben/alle Lust/alle Freud/  
in Ewigkeit. Ach möchten wir doch deren  
einmahl geniessen? was düncket dich / her-  
test du nicht ein Lust allda zu seyn/und aller  
Wollüsten zu geniessen?

Antwort. Ja freylich, freylich Ach Gott wie ver-  
langet mich nach deinem Angesicht/ O Herz wan  
wirstu uns einmahl ersättigen/ und versencken in  
den Abgrund aller Freuden?

Meinestu dieses ernstlich / so thue einen  
Seuffzer zu Gott:

### 3. Frag.

Dein Will geschehe wie im Himmel/ also auch  
auff Erden.

Sag an meine Seel/wann Gott nun  
haben wolte/du soltest frantz seyn/werestu  
mit seinem Willen dennoch zu frieden?

Und wann er dir deine beste Freund ster-  
ben liesse/und wann er haben wolte du sol-  
test in Armut leben dein ganzes Lebenlang /  
was woltestu thun? woltest du dann wider  
ihn auch murren / oder woltestu dennoch  
fort fahren/und gleichwol mit ihm zu frie-  
den seyn?

Antwort. Es würde mich zwar gar schwerlich an-  
kommen: aber doch wann ich mich bedencken  
möchte / so wolte ich gewiß nit wider ihn mur-  
ren: Ich wolte zu frieden seyn/und sprechen: O  
Herz

Herr dein Will geschehe / wie im Himmel / also auch auff Erden.

Meinest du diß ernstlich / so seuffze zu Gott von Herzen.

4. Frag

Unser täglich Brodt gib uns heut.

Du hoffest dennoch Gott werde dir allhie deine zeitliche Nahrung in so viel allezeit verleyhen / daß du mit Ehren dein Leben zu bringen / und die deinige ernehren mögest? Danckest auch ihme / daß er dich und die deinige biß daher noch miltiglich erhalten hat / und begerest / er wolle auch also hinfürter dich / weder an der Seelen / noch am Leib / einigen schädlichen Mangel leyden lassen?

Ist dieses nicht dein gänzlichet vertrauen und begeren?

Antwort. Ja dieses ist was ich hoffe / und begere. Er ist unser Vatter / er wird seine Kinder nicht verschmachten lassen. Er liebet uns viel zu sehr / er kan ja seine vätterliche Fürsorg nit verläugnen / dann er ist unser Vatter (a)

Meinest du dieses ernstlich / so seuffze abermahl zu ihm von Herzen.

D. 3

5. Frag

(a) Matth. 6.

## 5. Frag.

Und vergib uns unsere Schuld / als auch wir  
vergeben unsern Schuldigern.

Meine Seel / wie hastu aber so offte und  
manigmahl diesen deinen frommen Gott  
und Vatter erzürnet? wie hastu so offte ver-  
dienet in ewigkeit gestrafft zu werden? es ist  
dir ja von Herzen leyd / und begerest Gnad /  
und barmherzigkeit? du hoffest auch der All-  
mächtige Barmherzige Gott ein Vatter  
alles Trosts (a) werde dich nit verwerffen /  
sondern gnädiglich wider auffnehmen / und  
alle Sünd und Straff vergeben?

Du vergebest auch von Herzen allen de-  
nen die dich jemahlen beleidiget / und erzür-  
net haben: und ob du schon in deinem Her-  
zen noch ein Bitterkeit und Widerwillen  
gegen jemand empfindest / so wünschest du  
doch keinem der rechten Vermunfft nach  
böses / und übel sonder begehrest / daß Gott  
ihnen geben wolle / was ihnen zu Erhaltung  
Leibs und Seelen vonnöhten ist.

Antwort. Ja von Herzen: ich begehre drum  
niemand etwas böses das etwas zu bedeuten hat:  
hoffe auch und bitte / Gott wolle mir armen Sün-  
der gnädig seyn / und alle Missethat verzeihen.

Mei

(a) 2. Cor. 1. v. 4.

Meinest du auch dieses von Herzen / so  
seufftze abermahl zu Gott.

## 6. Frag.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Meine Seel / du weißt ja wohl daß der  
böse Feind / die Welt und das Fleisch / wider  
uns streiten / und uns anfechten ihnen zusol-  
gen / und Gott abzustehen? (a) Nun ist es  
dan vonnöthen daß uns Gott streiten helf-  
fe / damit wir nit überwunden werden. Be-  
gehrest du von Herzen grund / daß er dir  
allezeit hinfürter beystehe / dich behüte / und  
nimmer zulasse / daß du in einige Sünd  
verwilligest?

Sehest du auch dein starkes vertrauen  
auff ihn / mehr als auff deine eigene Kräfte  
ten / weil du ja auß dir selber nichts ver-  
magst? was düncket dich?

Antwort. O Gott ich erkenne meine grosse  
Schwachheit / ohne deine Hülff ist kein Sünd so  
groß / die ich nicht thun werde? darumb bitte ich  
dich / O Herr / stehe du mir bey / und lasse doch nicht  
in Ewigkeit zu / daß ich von einiger Versuchung  
überwunden werde.

D. 4

Mei.

(a) Ephes. 6. Galat. 5. Job. 7.

(b) S. August. Solil. cap. I.

Meinest du dieses auch recht ernstlich/ so  
thue widerumb einen tieffen Seuffzer.

### 7. Frag.

Sondern erlöse uns von dem übel/Amen.

Wie seelig aber were der jenig Mensch/  
den Gott allezeit behüten wolte/vor allem  
Ubel Leibs und der Seelen. Wolauß meine  
Seel/Gott ist bereit dich allezeit zu behüten /  
wan du es nur von Herzen von ihm be-  
gehrest. begere es dan von Herzen/und seye  
vertröst/er werde dich erhören. (a) Was  
ist dan endlich dein schließliches begehren?  
begehrest du von Herzen / daß er dich von  
allem Ubel Leibs und der Seelen behüten  
wolle?

Antwort. O Gott wer wolte solches nicht  
begehren: wen du behütest/der ist behütet: behüte  
uns doch vor allem Ubel Leibs und der Seelen /  
damit wir in Ewigkeit nicht von dir gescheiden  
werden/Amen/Amen / durch Jesum Christum  
deinen einigen geliebten Sohn/und unseren Her-  
zen/Amen.

Meinest du dieses ernstlich / so beschliesse  
es mit einem tieffen Seuffzer.

Das

(a) Psal. 49. Psal. 90.